



Service d'Economie Rurale

115, rue de Hollerich
L-1741 Luxembourg

Division de la comptabilité et du conseil de
gestion des exploitations agricoles

Die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft 1997

Folgende Ausführungen beruhen auf der statistischen Auswertung der landwirtschaftlichen Betriebe des Buchführungsnetzes von SER und Agrigestion.

In **Tabelle 1** wird die Einkommenssituation der landwirtschaftlichen Betriebe seit 1992 beschrieben. Als Kennwert zur Bestimmung des Einkommens (= Entgelt für die eigene Arbeit und das Eigenkapital) wird der Gewinn angewandt. 1997 war gekennzeichnet durch eine Erholung der Preislage auf dem Rindfleischsektor, ein anhaltendes Preishoch auf dem Schweinemarkt, gute Erträge im Getreidebau, wenn auch unter dem Rekordniveau von 1996, und durchschnittliche Qualität und Erträge beim Futterbau. Der Milchpreis hat noch einmal leicht nachgelassen.

Tabelle 1: Mittelfristige Entwicklung des Gewinns

	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Anzahl Betriebe	892	884	874	855	843	857
Gewinn (F/Betrieb)	1.201.000	1.417.000	1.398.000	1.528.000	1.613.000	1.564.000
davon Beihilfen (%)	28	31	44	46	68	73
Veränd. Gewinn (%)	100	118	116	127	134	130
Gewinn (F/Fam AK)	711.000	855.000	852.000	936.000	1.003.000	964.000
Referenzeinkommen	1.016.000	1.056.000	1.118.000	1.153.000	1.183.000	1.186.000
Gewinn/Ref. eink. (%)	70	81	76	81	85	81

Der **durchschnittliche Gewinn ist in 1997 um 3 % zurückgegangen**, von 1.613.000 auf 1.564.000 F/Betrieb, liegt aber noch um 30 % über dem Niveau von 1992. Im untersuchten Zeitraum 1992-1997 lag die Teuerungsrate (Preis-inflation) bei + 13,7 %, und die Steigerung des Referenzeinkommens bei 26 % von 944.000 F/AK auf 1.186.000 F/AK. Das Referenzeinkommen entspricht dem durchschnittlichen Einkommen pro AK, als Mittelwert aller ausserlandwirtschaftlichen Wirtschaftszweige.

Der Anteil der Beihilfen (Flächen- und Tierprämien, betriebsbezogene Beihilfen wie Ausgleichszulage und Landschaftspflegeprämie, sowie Investitionsbeihilfen) am Gewinn erreicht für 1997 den neuen Höchststand von 73 %. Das **durchschnittliche Einkommen** eines landwirtschaftlichen Betriebes besteht jetzt also im Durchschnitt zu $\frac{3}{4}$ aus öffentlichen Geldern.

Bezogen auf die tatsächlich vorhandenen Familienarbeitskräfte, erreicht der Gewinn 1997 den Wert von 964.000 F/FamAK (- 4 %), was einem Verhältnis Gewinn/AK zu Referenzeinkommen von 81 % entspricht. Das **land-**

wirtschaftliche Einkommen bleibt damit im Durchschnitt weiter unter dem Niveau des ausserlandwirtschaftlichen Referenzeinkommens.

Trotz des rückläufigen Gewinns wurde in 1997 fast wieder das Rekordniveau von 1991 bei den Investitionen erreicht, wie Tabelle 2 dokumentiert.

Tabelle 2: Mittelfristige Entwicklung der Finanzierungs- und Investitionskennwerte

(F/Betrieb)	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Cashflow	2.226.000	2.552.000	2.320.000	2.458.000	2.849.000	2.885.000
Investitionen in Gebäude	667.000	569.000	705.000	542.000	555.000	706.000
in Maschinen + Einrichtungen	719.000	688.000	748.000	682.000	833.000	992.000
Investit. ges./Cashflow (%)	62	50	63	50	49	59

Der Cashflow entspricht den jährlich erwirtschafteten Liquiditäten. Er ist in etwa gleich dem Gewinn + Abschreibungen +/- Bestandsveränderungen der Vorräte. Diese Geldmittel stehen zur Verfügung für Rückzahlungen auf bestehende Schuldkonten, für die Bildung von Geldreserven, für die Nettoentnahmen (= Entnahmen - Einlagen) und für die Finanzierung von Neuinvestitionen. Reicht der Cashflow nicht aus um alle diese Posten abzudecken, muss der Finanzierungsbedarf über eine Neuverschuldung ausgeglichen werden. Die Zahlen der Tabelle 2 zeigen auf, dass der Cashflow zwischen 1992 und 1998 stark angestiegen ist, die Ausgaben für Investitionen aber leider auch.

Ausgedrückt im Verhältnis zum Cashflow, erreicht die Gesamtausgabe für Neuinvestitionen in 1997 den Wert von 59 % (Investitionsrate). Dies heisst, dass rund 60 % der jährlich erwirtschafteten Geldmittel sofort wieder für Anlagenzugänge ausgegeben werden. Dieser Wert liegt weit über denjenigen der anderen EU-Länder, wo er etwa zwischen 20 und 40 % schwankt.

Die erneute Steigerung der Investitionsrate in 1997, nach zwei Jahren einer etwas vernünftigeren Investitionspolitik, verdeutlicht einmal mehr das Hauptproblem der luxemburgischen Landwirtschaft, nämlich die überhöhten Ausgaben für Investitionen. Besonders die stetig wachsenden Ausgaben für neue Maschinen und Einrichtungen (Steigerung um 273.000 F/Betrieb/Jahr seit 1992, oder + 38 %) ist besorgniserregend. Hier werden jetzt schon die wirtschaftlichen Probleme der nächsten Jahre vorbereitet.

Tabelle 3: Mittelfristige Entwicklung der technisch-ökonomischen Kennwerte

	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Strukturdaten						
LN je Betrieb (ha)	69,6	73,1	74,1	76,4	78,0	79,2
Fam AK je Betrieb	1,69	1,66	1,64	1,63	1,61	1,62
Oekonom. Kennwerte (F/ Betrieb)						
DKL gesamt	3.553.000	3.952.000	3.962.000	3.834.000	3.569.000	3.605.000
Betr. bezogene Beihilfen	263.000	269.000	284.000	313.000	666.000	665.000
Abschreib. + Unterhalt, Gebäude, Masch., Einrich.	1.311.000	1.407.000	1.437.000	1.464.000	1.492.000	1.526.000

Die negativen Auswirkungen der überhöhten Investitionen auf die Einkommenslage ist auch aus den Zahlen der **Tabelle 3** herazulesen. Die gesamte **direktkostenfreie Leistung (DKL gesamt) pro Betrieb** entspricht dem Gesamtertrag der landwirtschaftlichen Produktion (Bodenerzeugnisse und tierische Erzeugnisse, inklusive Flächen- und Tierprämien), abzüglich des Spezialaufwandes (Saatgut, Dünger, PFLS, Viehzukauf, Futtermittel, Tierarzt, Besamung ...). Dieser Wert gibt an, wieviel Einkommen ein Betrieb direkt aus der Produktion erwirtschaftet. Betrachtet man den Zeitraum 1992-1997, so stellt man fest, dass die **DKL pro Betrieb 1996 und 1997 in etwa wieder auf dem Niveau 1992 liegt**, nach einer Steigerung im Zeitraum 1993-1995. Auf der anderen Seite kann man ein **weiteres Anwachsen der betriebsbezogenen Beihilfen** von 263.000 auf 665.000 F/Betrieb oder + 153 % erkennen. Der Anteil des Gewinns der aus der Produktion kommt, wird also immer kleiner, während der Anteil der Beihilfen ständig zunimmt.

Weiterhin sieht man, dass die Folgekosten der Investitionen in Gebäude und Maschinen, d.h. die **Abschreibung und der Unterhalt, ständig anwachsen, um + 16 % seit 1992**, dies obwohl die DKL gesamt tendenziell abnimmt. Hieraus leitet sich ab, dass das Niveau des Gewinns in den letzten Jahren nur deshalb gehalten werden konnte, weil die steigenden Festkosten und abnehmende DKL durch eine aussergewöhnlich starke Zunahme der betriebsbezogenen Beihilfen ausgeglichen wurde. Daraus kann man schlussfolgern, dass noch ein **grosses Rationalisierungspotential bei den Festkosten**, und folglich noch **erhebliche Reserven beim Gewinn bestehen**.

Die rückläufige Tendenz der DKL gesamt ist hauptsächlich auf eine Stagnation im Volumen der tierischen Produktion (Milchquoten), sowie auf eine ebenfalls negative Tendenz bei den DKL pro Tier (Milchpreis + Rindfleischpreis) zurückzuführen. Letztere Feststellung kann man in der **Tabelle 4** ablesen.

Tabelle 4: Mittelfristige Entwicklung der DKL der wichtigsten Produktionen

	1992	1993	1994	1995	1996	1997
DKL Getreide (F/ha)	23.400	23.950	22.950	26.400	28.500	25.950
Preis (F/dt)	645	545	525	525	495	475
DKL Körnerraps (F/ha)	16.400	28.600	26.400	34.750	37.450	39.000
Preis (F/dt)	520	740	815	745	905	900
DKL Milchkuh (F/Kuh)	73.100	74.900	70.600	68.450	67.750	67.450
DKL "Milch" (F/kg Milch)	12,8	12,7	12,1	11,5	11,1	11,0
Milchpreis (F/kg)	14,44	14,29	13,86	13,74	13,70	13,61
DKL Mastbullen (F/Tier)	keine	keine	15.500	16.400	13.200	11.950
Erlös Mastbullen (F/Tier)	Daten	Daten	45.550	46.350	41.350	41.200
DKL Mastschwein (F/Tier)	1.950	1.250	1.200	1.050	1.850	1.950
Schlachtpreis (F/kg)	83,4	62,3	63,8	65,1	75,5	80,2

Bei der **abnehmenden Tendenz der DKL Milch von 12,8 F/kg in 1992 auf 11,0 in 1997** spielt die negative Entwicklung des Milchpreises die ausschlaggebende Rolle. Im Vergleich zu 1996, bleibt die DKL aber in etwa konstant, weil die Preise für Schlachtkühe sich nach dem BSE-Jahr 1996 wieder ein wenig erholt haben.

Bei der Bullenmast bleibt die DKL unverändert auf etwa 12.000 F/Stier. In diesem Produktionszweig, wie auch in der Milcherzeugung, scheint eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in den nächsten Jahren unwahrscheinlich.

Im **Schweinesektor war 1997 jedoch ein aussergewöhnlich gutes Jahr**, und die DKL Mastschwein konnte mit fast 2.000 F/Schwein wieder das bisherige Rekordergebnis von 1992 erreichen. Weiterhin sieht man dass die Periode 1992-1997 genau mit einem Schweinepreiszyklus übereinstimmt.

Auf der anderen Seite verzeichnen die **DKL Getreide und Körnerraps im Verhältnis zu 1992 eine positive Entwicklung, um + 11 % respektiv + 36 %** (Vergleichsjahr 1993 für den Raps, da 1992 durch eine aussergewöhnlich schlechte Ernte gekennzeichnet war). Der Rückgang der Preise wurde hier also durch die Beihilfen der Agrarreform kompensiert.

Abschliessend werden in **Tabelle 5** die Erfolgskennwerte des Jahres 1997, gegliedert nach den wichtigsten **Betriebsorientierungen** vorgestellt.

Tabelle 5: Erfolgskennwerte 1997 der wichtigsten Orientierungen

Orientierung	FMI Milchvieh	FRI Rindermast	FM Rinderhalt.+ Marktfrucht	FV Rinderhalt.+ Schweinhalt.	V Schweinhalt.
Anzahl Betriebe	640	27	105	28	16
LNF (ha)	78,7	67,1	93,2	75,5	59,3
FamAK	1,66	1,35	1,56	1,63	1,37
DKL gesamt (F)	3.951.000	1.919.000	3.696.000	4.464.000	6.242.000
Betr. bezogene Beihilfen (F)	667.000	576.000	720.000	627.000	590.000
Abschr., Unterh. Maschinen/ Einrichtungen /PKW (F)	1.318.000	688.000	1.138.000	1.040.000	1.074.000
Abschr., Unterh. Gebäude (F)	512.000	451.000	430.000	608.000	807.000
Gewinn (F) Veränderung 96/97 (%)	1.504.000 - 4,2	1.114.000 + 0,5	1.748.000 - 3,6	2.122.000 - 3,8	2.957.000 - 2,8
Gewinn (F/FamAK)	906.000	825.000	1.120.000	1.303.000	2.155.000
Investitionen Gebäude (F)	668.000	317.000	633.000	923.000	1.903.000
Investitionen Masch./Einr. (F)	936.000	435.000	1.271.000	1.323.000	1.749.000
Investition. ges./Cashflow (%)	57	38	60	65	99

Die gute Lage auf dem Schweinemarkt kommt hier klar zum Vorschein, da der **Gewinn pro Betrieb in der Orientierung V bei rund 3.000.000 F** liegt, und der Gewinn pro FamAK bei 2.155.000 F. Jedoch muss man leider auch feststellen, dass **99 % !! des erwirtschafteten Geldes sofort wieder für Neuinvestitionen ausgegeben** wurde.

Das Einkommen der Schweinhaltungsbetriebe liegt sehr weit über dem Niveau der anderen Orientierungen, wo der Gewinn pro FamAK von 825.000 F/FamAK bei den Mutterkuh/Mastbullenbetrieben (FRI) bis 1.303.000 F/FamAK bei den FV-Betrieben schwankt.

Neben der konjunkturrell bedingten, guten Gewinnsituation der Betriebe mit Schweinehaltung (V und FV), kann man eine **tendenzielle Verschlechterung bei den Milchviehbetrieben (FMI)** von 1.153.000 in 1995 auf 906.000 F/FamAK in 1997 (- 21 %) erkennen. Das gleiche gilt, wenn auch etwas abgeschwächt, für die Rindermastbetriebe (FRI), wo der Gewinn von 907.000 auf 825.000 F/FamAK abgefallen ist.

Die **Gemischtbetriebe Rinderhaltung mit Marktfrucht (FM)** konnten das Niveau ihres Gewinnes in etwa stabilisieren. Hier macht sich der Einfluss der positiven Entwicklung auf dem Getreidesektor bemerkbar.